

Kirche in WDR 5 – Die Evangelische Sendung zum Buß- und Bettag

Sendedatum: Mittwoch, 20.11.24, 19:30-20:00 Uhr

Autorin: Pfarrerin Julia-Rebecca Riedel, Odenthal

Titel: Was passiert im Himmel?

Podcast: Nein

WDR 5 Ansage:

Ihr hört: „Was passiert im Himmel?“, eine Sendung der evangelischen Kirche zum heutigen (evangelischen) Feiertag, dem Buß- und Bettag. Mit und von Kindern der evangelischen Kirchengemeinde Altenberg/Schildgen und Pfarrerin Julia-Rebecca Riedel.

WDR 5 Absage:

Ihr hab gehört: „Was passiert im Himmel?“. Eine Sendung der evangelischen Kirche zum Buß- und Bettag. So heißt der heutige evangelische Feiertag.

Ev. Sondersendung zum Buß- und Bettag 2024:

Musik 1a: Alexander Courage, „Star Trek Theme“, O.s.t. From Star Trek, Aufnahmejahr 2009, Amazon.com Song ID: 212908238.

Hermine: Unendliche Weiten – der Weltraum ...

Luana: Stell dir mal vor, da könnten wir spielen ...

Hermine: Schwerelos spazieren gehen und vor uns her schweben Kekse ...

Joela: Völlig losgelöst von der Erde ...

Luana: Das wär' ein toller Ausflug.

Musik 1b=1a

Joela: Davon im Weltraum spazieren zu gehen, träumen viele Menschen. Wir auch.

Wir sind Hermine, Joela und Luana aus Altenberg im Bergischen Land. Und wir haben in den Sommer- und Herbstferien ganz viel über den Himmel nachgedacht – zusammen mit Pfarrerin Julia Riedel und einigen Expertinnen und Experten zum Thema Himmel.

Ein paar Menschen waren schon im Weltraum. Berühmt sind die Apollo-8 und die Apollo-11-Mission. Bei der Apollo-11-Mission sind die Amerikaner Neil Armstrong und Buzz Aldrin als erste Menschen mit einer Rakete auf den Mond geflogen und dort spazieren gegangen. Und weil das so aufregend und neu war, ist das 1969 im Fernsehen übertragen worden. Also die Mondlandung. Das haben damals alle gesehen.

Luana: Stimmt. So Video haben wir auch gesehen. Da klettert ein Astronaut aus dem Raumschiff.

Joela: Das war Neil Armstrong. Sein Fußabdruck ist heute noch auf dem Mond zu sehen. Weil es auf dem Mond keinen Wind gibt, der Staub oder Sand wegweht.

Luana: Aber das Video war nicht so gut. Ich konnte gar nichts erkennen ...

Hermine: Stimmt, das Video war in schwarz-weiß und ein bisschen verschwommen. Aber, man konnte ganz gut hören, was der Astronaut sagt, als er auf Mondoberfläche steht. Hört mal:

O-Ton: Mondlandung Apollo-11-Mission

(YT: <https://youtu.be/J6jlpkbe8g?feature=shared>)

*„... That's a small step for a man,
one giant leap for mankind.“*

Übersetzung

Sprecherin Julia-Rebecca Riedel (1):

*„Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen,
aber ein riesiger Sprung für die Menschheit.“*

Hermine: Ein r-i-e-s-e-n Sprung ...

Joela: Das hat sich bestimmt ganz toll angefühlt. Die haben vom Mond aus auf die Erde sehen können. Das war bestimmt super beeindruckend.

Musik 2: Peter Schilling, „Major Tom“, Album: Von Anfang an...Bis jetzt, Komponist: Pierre Schilling, Aufnahmejahr 1983, Warner Music Germany (1999), Amazon.com Song ID: 211549472

„Er schwebt weiter...“

Völlig losgelöst von der Erde

Schwebt das Raumschiff völlig schwerelos ...“

Luana: Die Astronauten damals bei der Mondlandung 1969. Die haben die Erde so gesehen, wie Gott sie gesehen hat. Also vielleicht.

Hermine: Das haben die sich wohl auch gedacht. Die Astronauten hatten nämlich eine Bibel mit im Weltraum. Daraus haben sie vorgelesen.

Luana: Und was haben die vorgelesen?

Joela: Stopp. Dass war ja schon viel früher. Bei der Apollo-8-Mission. Also schon 1968. Da haben die Astronauten den Mond umrundet, sind aber nicht ausgestiegen. Ist aber trotzdem ein gutes Beispiel dafür, wie krass das sein muss, im Weltraum zu sein und von da aus sein Zuhause zu sehen.

Luana: Also was haben die denn jetzt da vorgelesen?

Hermine: Hört mal, davon gibt's auch ne Aufnahme. Die waren nämlich damals an Weihnachten unterwegs und haben als Gruß für zu Hause auf der Erde die Schöpfungsgeschichte vorgelesen. Also den Anfang der Bibel.

Luana: Warum nicht die Weihnachtsgeschichte?

Hermine: Vielleicht, weil Gott in der Schöpfungsgeschichte die Erde macht. Das kommt in der Weihnachtsgeschichte nicht vor. Da geht's ja um einen Stern und um das Jesusbaby. Und die Astronauten haben ja grade aus dem Himmel auf die Erde geguckt. Da war ihnen die Geschichte vom Anfang der Welt vielleicht wichtiger. Wir hören mal rein:

Musik 3: Richard Strauß, „Also sprach Zarathustra“, Op. 30: I. Prelude. Sonnenaufgang (Recorded 1973), Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan, Deutsche Grammophon

+ O-Ton: Erdaufgang Apollo-8-Mission

(YT: <https://youtu.be/AEEpHmC1jzo?feature=shared>)

William A. Anders: *"In the beginning God created the heaven and the earth. And the earth was without form, and void; and darkness was upon the face of the deep. And the Spirit of God moved upon the face of the waters. And God said, Let there be light: and there was light. And God saw the light, that it was good: and God divided the light from the darkness."*

James A. Lovell, Jr.: *"And God called the light Day, and the darkness he called Night. And the evening and the morning were the first day."*

Übersetzung

Sprecherin Julia-Rebecca Riedel (2):

„Am Anfang erschuf Gott Himmel und Erde.

Die Erde war wüst und leer.

Und Finsternis lag über dem Urmeer –

über dem Wasser schwebte Gottes Geist.
 Gott sprach: ‚Es soll Licht werden!‘
 Und es wurde Licht.
 Gott sah, dass das Licht gut war,
 und Gott trennte das Licht von der Finsternis.
 Er nannte das Licht ‚Tag‘ und die Finsternis ‚Nacht‘.
 Es wurde Abend und wieder Morgen – der erste Tag.“ (1)

Hermine: Gott hat das Licht gemacht. Die Sonne, den Mond, die Sterne. Das war bestimmt toll, das dann im Weltraum selbst zu sehen.

Luana: Im Weltraum gibt's so viel zu sehen. Denkt man gar nicht. Sieht von hier unten ja anders aus. Aber im Sonnensystem gibt's ganz viele Planeten. Und die Sterne, ...

Hermine: Es gibt Leute, die glauben, dass ihre tote Oma auf einer Wolke sitzt, runterguckt und auf sie aufpasst. So wie ein Schutzengel. Und dass überhaupt alle, die sterben in den Himmel kommen. Wir haben Claudia Stefer gefragt: Wie stellen sich Menschen den Himmel vor, wenn ein lieber Mensch gestorben ist? Claudia Stefer kennt sich da aus. Sie führt mit ihrer Familie ein Bestattungsunternehmen im Bergischen Land. Also sie kümmert sich darum, dass Menschen beerdigt werden, wenn sie gestorben sind.

O-Ton Interview Stefer, Claudia (1):

„Für mich – ich kann ja nur für mich sprechen, - aber ich glaube, dass es im Himmel ganz schön ist und dass wir vielleicht da später mal irgendwie alle wiedersehen, die wir hier auf der Erde schon verloren haben. (...) Für viele Angehörige ist das ne ganz tröstende Vorstellung.“

Hermine: Schöne Vorstellung.

Claudia Stefer hat mal einen Menschen beerdigt, der unheimlich gerne Gitarre gespielt hat. Bei der Trauerfeier hat dann der Pfarrer in seiner Predigt...

O-Ton Interview Stefer, Claudia (2):

(...) ein ganz schönes Bild erzählt, dass der Verstorbene jetzt da oben im Himmel auf der Wolke sitzt und Gitarre spielt. Und das fanden zum Beispiel (...) seine Enkelkinder total schön die Vorstellung und total tröstlich.“

Joela: Ich finde das ist ein schöner Beruf, Menschen beim Abschied von einem lieben Menschen zu begleiten.

O-Ton Interview Stefer, Claudia (3):

„Ja, ich habe wirklich einen tollen Beruf, der ganz, ganz vielfältig ist und wo ich ganz viele tolle Menschen kennenlernen darf. Und mein ja, mein Hauptteil. Der besteht darin, dass ich mit Angehörigen ein Gespräch führe, wo jemand gestorben ist, und wir überlegen, wie wir die Beerdigung gestalten können. (...) Manchmal gehe ich auch mit, die Verstorbenen abholen und ziehe die auch an. Manchmal schminke ich auch Verstorbene oder mache denen die Haare noch schön. Das ist so das, was ich in meinem Beruf mache.“

Hermine: Mhm. Aber fliegt dann im Himmel alles durcheinander? Tote Omas und Raketen? Und Weltraumschrott, verloren gegangene Socken und Lockenwickler?

Luana: Weil wir das nicht so genau wissen, haben wir Menschen gefragt, die sich auskennen. Heino Falcke – einer von unseren Experten-Erwachsenen – ist ein berühmter Astrophysiker und Astronom und sagt:

O-Ton Falcke, Heino + Dagmar (1):

Heino Falcke: „Der Himmel ist riesengroß. Da gibt es Sterne. Planeten. Staubwolken. Schwarze Löcher. Galaxien. Aber was hinter dem Himmel kommt. Das wissen wir nicht.“

Joela: „Wie schön muss der Himmel sein, wenn er von außen schon so schön aussieht?“, soll Astrid Lindgren gesagt haben.

Luana: Ja, der Himmel sieht von außen richtig schön aus. Im Sommer mit ganz viel Sonne. Jetzt im Winter fehlt mir die Sonne manchmal. Ohne Sonne werden viele Menschen traurig.

Hermine: In den Sommerferien waren wir zusammen mit Kindern aus unserer Kirchengemeinde im Planetarium in Bochum. Die haben da einen Kino-Saal. Und da liegt man in Sesseln. Die Sessel sind so ein bisschen wie eine Salatschleuder. Die drehen sich nämlich die ganze Zeit. Halt nur nicht so schnell wie in einer Salatschleuder. Während man sich dreht, guckt man in den Himmel.

Joela: Stimmt. Da im Planetarium haben die ja dann erklärt, dass die Erde um die Sonne kreist. Und dass die Energie von der Sonne dafür sorgt – also ihre Wärme und ihr Licht – dass es auf der Erde Leben geben kann.

Sprecher Manfred Rütten (1):

Musikbett 1: Murray Gold, „The Sun’s gone wibbly“, Album: Doctor Who: Series 5 (Soundtrack from the TV Series), Silva Screen Records, 2010, Amazon.com Song ID: 200000483998142

Wenn du mit einer Sonnenbrille auf der Nase in den Himmel guckst, dann sieht die Sonne wie eine leuchtende Kugel aus. Und wahrscheinlich tränen dir trotz Sonnenbrille die Augen. Und ohne Schutz ins Sonnenlicht gucken ist keine gute Idee. Mach das bloß nicht!

Die Sonne ist der Mittelpunkt unseres Sonnensystems. Lange Zeit haben die Menschen auf der Erde gedacht, dass die Sonne sich um die Erde dreht. Weil es ja mal hell und mal dunkel ist auf der Erde. Und weil die Menschen dachten, sie sind was Besonderes. Aber tatsächlich kreist die Erde um die Sonne. Mit noch weiteren 7 Planeten. Jeder Planet hat seine eigene Umlaufbahn. Und trotzdem gehören alle zusammen.

Die Sonne ist ein Stern. Ein Zwergstern, um genau zu sein. Ihre Entfernung zur Erde beträgt 150 Millionen Kilometer. Ein Formel-1-Rennwagen, der 300km/h fahren kann, bräuchte für die Strecke von der Erde zur Sonne 60 Jahre. Ohne Pause, versteht sich. Sonnenstrahlen brauchen für die gleiche Strecke nur so in etwa 8 Minuten. Licht ist also unheimlich schnell.

Mit einem speziellen Sonnenteleskop können Forscher in die Sonne gucken. Auf Bildern, die die Forscher von der Sonne gemacht haben, kann man gut sehen, dass es auf der Sonnenoberfläche blubbert und brodeln. So ein bisschen wie in einem Vulkan.

Jetzt denkst du vielleicht, dass die Sonne supergefährlich ist. Das wäre sie auch, wenn wir näher an ihr dran wären. Aber die Erde ist weit genug von der Sonne entfernt. Deshalb verbrennen wir nicht. Sonnenbrand kann’s aber trotzdem geben. Und das ist ja auch schon ganz schön unangenehm.

Luana: Ja. Im Planetarium war’s richtig cool. Wir konnten auch Fotos von uns in einem echten Raumanzug machen. So einen, wie Astronauten für ihre Weltraumexpeditionen benutzen. Weil’s im Weltraum ja ziemlich kalt ist. Nachher zu Hause haben wir uns Raumanzüge selbst gebastelt. Aber ich glaube, damit kann man nicht zum Mond oder zum Mars. Nur im Traum vielleicht.

Hermine: Ob es Marsmännchen wirklich gibt?

Joela: Im Sternenkino, da haben uns jedenfalls Marsmännchen ganz viel über den Himmel erzählt. Zum Beispiel, dass es ganz viele Monde gibt. Nicht nur unseren. 170 Monde oder so gibt es in unserem Sonnensystem. Mir kommt das viel vor. Unser Mond kreist um uns herum. Und nachts ist er das hellste Licht am Himmel.

Sprecher Manfred Rütten (2)

Musikbett 2: Murray Gold, „I am the doctor“, Album: Doctor Who: Series 5 (Soundtrack from the TV Series), Silva Screen Records, 2010, Amazon.com Song ID: 200000483998126

Im Weltraum ist ziemlich viel Bewegung. Auch wenn wir davon auf der Erde wenig spüren. Der Mond ist übrigens gar kein Planet. Die Erde dreht sich um die Sonne. Der Mond wiederum dreht sich um die Erde.

Um die Erde einmal zu umrunden, braucht der Mond 27 Tage. Also etwas weniger als einen Monat. Wenn man mit einem Lunarkalender – also mit einem Mondkalender – rechnet, dann hat das Jahr 11 Tage weniger als unser Sonnenjahr. Statt 365 Tage nur 354.

Während der Mond um die Erde kreist, sehen wir ihn mal mehr mal weniger gut. Der Mond leuchtet zwar hell, aber er leuchtet nicht von sich aus, sondern reflektiert nur das Sonnenlicht. Wenn sich der Mond also hinter der Erde versteckt und keinen direkten Kontakt zur Sonne hat, dann kann man ihn nicht sehen.

Wenn Vollmond ist, dann ist der Mond ganz rund und ganz hell. Dann gibt es den abnehmenden Mond, Halbmond, den Neumond und den zunehmenden Mond. Mondphasen nennt man das. Wenn der Mond abnimmt, dann sieht er aus wie der Buchstabe C und wenn der Mond zunimmt, dann sieht er aus wie der Buchstabe D. Wenn der Mond voll ist, dann sieht er aus wie der Buchstabe O.

Musik 4: Ella Fitzgerald, „Fly me to the moon“, Album: Ella in Japan, © 2011 The Verve Music Group, a Division of UMG Recordings, Inc., Amazon.com Song ID: 222901531

„Fly me to the moon

Let me play among the stars

Let me see what spring is like

On a, Jupiter and Mars“

Joela: Jetzt haben wir schon so viel über den Weltraum erzählt. Über die Sonne. Den Mond. Und das ist alles ziemlich kompliziert. Ein bisschen leichter wird's mit dem Kinderbuch „Kekskrümel im All“.

Luana: Julia hat das in den Ferien vorgelesen.

Hört mal:

Sprecherin Julia-Rebecca Riedel (3):

Dagmar und Heino Falcke, Kekskrümel im All. Wie groß ist die Unendlichkeit?, Verlag: Sauerländer, S. 85 | Zeile 13-20. (2)

„‘Weißt du, was ich glaube?’,

sagt Jana und streckt ihre Arme aus.

„Ich glaube, der Himmel ist noch viel größer als alles, was man erforschen kann.

Und weißt du auch, warum Gott das Weltraum so unfassbar groß gemacht hat?’

„Das weiß ich nicht’,

gibt Papa zu.

„Ich weiß ja noch nicht einmal, ob es einen Gott gibt!’

„Ich glaube’,

erzählt Jana weiter,

„der Himmel ist so riesig, um uns Menschen zu zeigen, dass es Dinge gibt,

die so groß sind,

dass selbst der weiseste Mensch es nicht alles verstehen kann.““

Joela: Im Buch „Kekskrümel im All“ geht es um ein kleines Mädchen. Jana heißt sie. Von ihrem besten Freund die Oma ist grade gestorben. Das Mädchen will wissen, ob die Oma von Karl – so heißt ihr bester Freund – jetzt im Himmel ist. Abends fragt sie ihren Papa. Der ist nämlich Weltraumforscher. Kennt sich also mit dem Himmel aus und erklärt Jana ...

Hermine (fällt Joela ins Wort): ... jeden Sonntag unseren Nachhimmel.

Luana: Was soll das denn heißen?

Hermine: Das ist ein Merkspruch. Die Anfangsbuchstaben von jedem Wort in dem Satz stehen für einen Planeten in unserem Sonnensystem. Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun. So kann ich mir die Planeten in der richtigen Reihenfolge merken.

Luana: Sag nochmal:

Hermine: Mein Vater erklärt mir jeden Sonntag unseren Nachhimmel.

Luana: Aha. Und woher weißt du, dass das die richtige Reihenfolge ist?

Hermine: Forscher haben herausgefunden, dass die Planeten sich alle um sich selbst und um die Sonne drehen. Zuerst dreht sich der Mars um die Sonne, dann die Venus. Der dritte Planet im Sonnensystem sind wir.

Joela: Im Buch, erklärt der Papa auch, wie die Planeten heißen. Und er erklärt, wie lange man mit dem Auto von der Erde zum Mond fahren muss und wie schnell das Licht ist. Von der Erde zum Mond braucht ein Lichtstrahl nur 1 Sekunden. So schnell kannst du keinen Keks essen. Das wette ich.

Hermine: Mhm. Kekse. Ich hab' Lust auf Kekse.

Wollen wir zusammen Sternenkekse backen?

Luana: Ja. Das ist ja ganz leicht.

Nur ein bisschen Mehl und so und dann ordentlich rühren ...

Atmo: Knethaken in Teigschüssel

Joela: Klingt furchtbar. Und ein bisschen mehr als Mehl muss schon sein. Wir brauchen ganz genau 500g Weizenmehl, 250g Butter, 2 Eier, 160g Zucker, zwei Vanillezucker und ein bisschen abgeriebene Zitronen oder Orangenschale. Und außerdem Puderzucker, Zitronensaft, bunte Lebensmittelfarbe und Glitzerzucker.

Hermine: Und wann kann man probieren?

Joela: Ja, wenn der Teig fertig ist.

Hermine: Dann aber schnell.

Luana: Mach mal als erstes die Butter in eine kleine Schüssel. – Genau so. – Und dann stellst du die für ein paar Sekunden in die Mikrowelle. Dann wird sie weich.

Atmo: Mikrowellengeräusch

Hermine: Und jetzt?

Joela: Jetzt tust du Mehl, Zucker, Vanillezucker in eine große Schüssel. Einmal durchrühren. – Ja, genauso. – Und dann tust den Abrieb von der Zitrone oder Orange dazu. Die musst du vorher gut waschen. Wieder umrühren. – So, ja. – Und dann tust du vorsichtig die Eier und die weiche Butter dazu ... und dann: kneten, kneten und nochmal kneten.

Luana: Und jetzt muss der fertige Teig in den Kühlschrank. So für eine halbe Stunde. Dann können wir ihn später besser ausrollen und Sterne mit Sternenausstechern machen.

Hermine: Während wir warten, kann Dagmar Falcke uns vielleicht erzählen, wie sie und ihr Mann auf die Idee gekommen sind, ein Buch über den Himmel zu schreiben.

O-Ton Falcke, Heino + Dagmar (2):

Dagmar Falcke: „Mein Mann ist Himmelforscher – Astronom – und hat ein Buch über den Himmel, das Weltraum, die Sterne für Erwachsene geschrieben. Und weil das ein Thema ist, das auch viele Kinder interessiert und ich Lehrerin in der Grundschule bin haben wir das für Kinder dann zusammen geschrieben.“

Hermine: Wie ein Schulbuch kommt mir „Krekskrümel im All“ gar nicht vor. Obwohl man da viel lernt. Habt ihr die Geschichte so erlebt – also gehören Jana und Papa aus dem Buch zu euch oder habt ihr die ausgedacht?

O-Ton Falcke, Heino + Dagmar (4):

Dagmar Falcke: „Also die Geschichte, „Kekskrümel im All“, ist ausgedacht. Aber der Papa der Geschichte hat schon vieles gemeinsam auch mit meinem Mann, der der Papa von unseren drei Kindern ist. Unsere älteste Tochter heißt tatsächlich Jana. Dann gibt es noch Lukas und Niklas, alle sind erwachsen und abends am Bett haben wir beide viel mit den Kindern gesprochen. Und dann mein Mann tatsächlich auch hin und wieder über das All und alle Fragen, die dazu gehören.“

Luana: Wir quatschen abends auch immer noch total gerne mit Mama oder Papa und erzählen vom Tag ... Wart ihr schonmal im Himmel?

O-Ton Falcke, Heino + Dagmar (3):

Heino Falcke: „Also ich schau mit Teleskopen manchmal in den Himmel.“

Dagmar Falcke: „Und gemeinsam haben wir in Amerika vor vielen Jahren mal einen Raketenstart gesehen. Das war aufregend. Und ehrlich gesagt, manchmal fühl' ich mich wie im Himmel. Wenn ich mit lieben Menschen zusammen bin. Und manchmal auch in der Kirche. Oder wenn ich bete.“

Hermine: Die Astronauten von der Apollo-8-Mission haben im Himmel aus der Bibel vorgelesen und die von der Apollo-11-Mission haben sogar im Weltraum Abendmahl gefeiert. So wie Jesus früher mit seinen Freunden. Bloß, dass die das Brot nicht schweben lassen konnten so wie die Astronauten im Weltall.

Joela: Der Himmel. Egal ob man Wissenschaftler ist oder zum Beispiel Pfarrerin wie Julia. Der Himmel hat irgendwie immer auch was mit Glauben zu tun. Julia hat uns ja von so einer Künstlerin erzählt, die sagt:

Sprecherin Julia-Rebecc Riedel (4):

Musikbett 3: David Bowie, „Space Oddity“, Album: David Bowie, © 2015 Jones/Tintoretto Entertainment Company LLC, Amazon.com Song ID: 262334950

„Der Himmel ist nicht nur über unseren Köpfen.

Er streckt sich bis runter auf die Erde.

Immer wenn wir den Fuß vom Boden heben,
laufen wir im Himmel.

Laufe mit diesem Wissen durch die Stadt.

Überlege, wie lange du heute im Himmel gelaufen bist.“ (2)

Musik freistehen: s. Musikbett 3

“Ground Control to Major Tom

Ground Control to Major Tom

Take your protein pills and put your helmet on”

Joela: Keine Ahnung, wie lange ich heute im Himmel gelaufen bin. Ganz schön viel glaube ich.

Hermine: Irgendwann muss ja auch mal gut sein mit rumlaufen. Und fliegen stelle ich mir schön vor. Das macht bestimmt voll Spaß über den Himmel zu flitzen.

Joela: Das hat sich im Buch „Kekskrümel im All“ auch jemand gedacht. Jana hat im Buch eine kleine Maus und die erlebt ja ganz andere Sachen als Jana. Die ist mit Helm und Skateboard allein im Weltraum unterwegs. Was es mit der Maus auf sich hat, haben wir Familie Falcke auch gefragt:

O-Ton Falcke, Heino + Dagmar (5):

Dagmar Falcke: „Also Janas Stoffmaus, die scheint ja irgendwie ein eigenes Leben zu haben. Manchmal haben wir uns auch gewundert, was die so gemacht hat und wo sie wirklich war. Und es könnte durchaus sein, dass es demnächst noch neue Geschichten gibt von Kekskrümeln und dann wird die Maus sicher wieder dabei sein.“

Hermine: Es gibt auch ein Lied zum Buch „Kekskrümel im All“. Das Buch ist ja so ein bisschen ein Familienprojekt. Das Lied hat Niklas Falcke geschrieben. Und wir dürfen heute mal exklusiv Reinhören. Also ich meine damit ... das Lied haben sonst noch nicht viele Kinder hören dürfen.

Musik 5: Niklas Falcke, „Kekskrümel im All“

„Papa, wie groß ist eigentlich der Himmel?

Wie weit ist er weg, ist es da schön, kann man sich dort wiedersehen?

Papa, was kommt hinter der Sonne?

Ist es da warm, kann man da hin, ich würd' es so gern sehen.

Wir bauen eine Rakete und fliegen einfach los,
vorbei an den Planeten, die Vorfreude ist groß.

Die Milchstraße entlang, die Sterne tanzen Hand in Hand.

Papa, sag, wann kommen wir an.

Und er sagt: Wir sind Reisende im All. Seit dem allerersten Knall.

*Du bist wunderbar, du bist Sternenstaub, so wie alles andre auch.
Das heißt nicht, dass du klein bist,
nein, du bist niemals allein auf deiner Reise durchs All –
auf deiner Reise durchs All.“*

Hermine: Mega!

Und jetzt können wir die Kekse fertig machen für den Backofen: Ausrollen. Nicht zu dünn, sonst verbrennen die Kekse schnell. Dann Ausstechen. Und ab auf's Blech.

Joela: Und dann 10 Minuten bei 180 Grad Umluft backen. Nach dem Backen müssen die Kekse dann noch gut abkühlen, bevor wir sie verzieren können. Vielleicht verrät uns Heino Falcke – so von Forscher zu Forschern -, während die Kekse im Ofen sind, was er Kindern mit vielen Fragen wünscht:

O-Ton Falcke, Heino + Dagmar (6):

Heino Falcke: „Also als Kind hatte ich auch ganz viele Fragen, und ich hab die immer auch gestellt und gefragt, aber ich hab auch viel drüber nachgedacht, was denn die Antwort sein könnte. Also stellt ruhig Fragen und denkt drüber nach.“

Musik 6: Louis Armstrong, What a Wonderful World, Aufnahmejahr 1968, Album: What a Wonderful World, © 1996 GRP Records Inc., Amazon.com Song ID: 202677822

*„I see skies of blue
And clouds of white
The bright blessed day
The dark sacred night
And I think to myself
What a wonderful world“*

Hermine: Es ist toll, dass Dagmar und Heino Falcke und Claudia Stefer uns so viel erzählt haben. Und euch am Radio auch.

Luana: Hoffentlich mögt ihr die Kekse, die wir gebacken haben. Wir haben die natürlich probegebacken, bevor wir hier davon erzählen ...

Hermine: ... und probegegessen.

Luana: Ist ein Rezept von Julia. Also eigentlich von Julias Mama. Ist also schon für viele Kekse benutzt worden und lecker.

Joela: Das Rezept von den krossen Sternenkrümelkeksen könnt Ihr im Manuskript nachlesen. Gibt's auf kirche-im-wdr.de.

Hermine: Allerdings wären unsere schon vor dem Verzieren fast ganz aufgefuttern gewesen, ... ihr macht das natürlich anders. Wenn die Sterne aus dem Ofen kommen, dann macht ihr noch Zuckerguss drauf.

Joela: Den könnt ihr aus ein bisschen Puderzucker und einem ganz klein bisschen Zitronensaft anrühren. Und zum Beispiel mit Lebensmittelfarbe lila färben.

Hermine: Ja. Oder ihr macht Glitzer drauf. Das ist auch schön.

So viele Sternlein... Kennt ihr das Lied „Weißt du, wie viel Sternlein stehen“? Das haben wir in den Ferien ja auch zusammen gesungen. Das klang so. Hört mal:

O-Ton: Kindergesang „Weißt du, wie viel Sternlein stehen?“, Evangelisches Gesangbuch 511, Text: Wilhelm Hey 1837, Melodie: 1818

*„Weißt du, wie viel Sternlein stehen
An dem blauen Himmelszelt
Weißt du, wie viel Wolken gehen
Weithin über alle Welt ...“*

Luana: Ja und wie viele Sterne gibt's genau am Himmel?

Joela: 70 Trilliarden. Sagen manche Weltraumforscher. Das ist eine Zahl mit 22 Nullen dran – ganz schön viel. Manche Weltraumforscher sagen aber auch, dass es weniger sind. Sterne sind lebendig. Sie werden geboren und sterben. Und sie können echt alt werden. Da ist es schwer den Überblick zu behalten.

Sprecher Manfred Rütten (3):

Musikbett 4: Murray Gold, „The Life and Death of Amy Pond“, Album: Doctor Who: Series 5 (Soundtrack from the TV Series), © 2010 Silva Screen Records Ltd., Amazon.com Song ID: 200000483998120

Sterne gibt es am Himmel wirklich fast unzählige. Aber nur fast. Weil berechnen kann man schon so ungefähr, wie viele Sterne es gibt. Leichter wird es aber, wenn du mal schaust, wie viele Sternbilder es am Himmel gibt. Die Internationale Astronomische Union erkennt zum Beispiel 88 Sternbilder offiziell an. Dazu gehören der kleine und der große Bär am nördlichen Sternenhimmel und das Kreuz des Südens am südlichen Sternenhimmel. Und natürlich die Sternzeichen wie Wassermann und Skorpion. Kennst du eigentlich dein Sternzeichen?

88 Sternbilder. Das ist schon ein bisschen überschaubarer als 70 Trilliarden Sterne. Aber am Himmel ist wirklich viel los. Da gibt es ja auch noch die Kometen, Meteoriten, Sternschnuppen, ...

Die Bibel erzählt auch von einem Kometen. In der Bibelgeschichte wird erzählt, dass ein Stern über dem Stall steht und hell leuchtet, in dem Jesus geboren wird. Und dieser Stern zieht zum Beispiel Sterndeuter an. Die folgen dem Licht des Sterns und finden Jesus. An Weihnachten feiern wir das. Viele Forscher glauben, dass das damals ein Komet war, den die Sterndeuter gesehen haben und dem sie bis nach Bethlehem in Israel gefolgt sind.

Andere Forscher sprechen von einer Supernova. Also von einem unheimlich hellen Himmelsleuchten. Oder von der sogenannten Weihnachtskonjunktion, einem Treffen von mehreren Planeten, die dann aus der Entfernung aussehen, wie ein ganz großer und hell leuchtender Stern.

Luana: Immer wieder sagen Leute, dass es genauso viele Sterne am Himmel gibt, wie es Sandkörner am Meer gibt.

Sprecherin Julia-Rebecca Riedel (5)

Psalm 147,3-5 Basis Bibel

*„Gott setzt die Zahl der Sterne fest
und gibt ihnen allen einen Namen.“ (4)*

Musik 7: „When you wish upon a star“, Album: Pinocchio Original Soundtrack, Komponist: Ned Washington, erstellt von: Cliff Edwards & Disney Studio Chorus, © 2006 Disney / Disney Enterprises Inc, Amazon.com Song ID: 208728697

*„When you wish upon a star
Makes no difference who you are
Anything your heart desires
Will come to you...“*

Hermine: Im Kindergottesdienst hab' ich mal so eine Geschichte gehört. Da steht ein Mann vor seinem Zelt. Das Zelt steht in der Wüste. Es ist Nacht. Und der Mann schaut in den Himmel und sieht die Sterne funkeln. Und dann sagt Gott zu ihm, dass er ihn so viel segnen will, wie da Sterne am Himmel sind. Das wär' dann ja jetzt Segen mal 70 Trilliarden.

Luana: Was ist denn jetzt Segen?

Joela: Segen ist, wenn dir jemand was Gutes tun will. Wenn jemand sagt: „Ich hab' dich lieb!“ Und wenn du dafür gar nichts machen musst.

Hermine: Also Gott sagt zu dem Mann „Ich hab' dich lieb!“?

Joela: Ja, ich glaub' so könnte man das sagen.

Luana: Und gilt so ein Segen für immer? Also auch dann noch, wenn man schon lange im Himmel ist? Wer passt denn da auf einen auf?

Joela: Ich glaube, Gott bleibt für immer bei einem.

Musik 8: Jodie Whittaker, „Yellow“, Album: BBC Children In Need: Got It Covered, © 2019 Silva Screen Records Ltd., Amazon.com Song ID: 200000484025763

„Look at the stars

Look how they shine for you“

Verabschiedung: Hermine: *„Sieh doch zum Himmel hinauf, und zähle die Sterne, wenn du sie zählen*

kannst.“(5) Joela: Das steht in der Bibel. **Luana:** Macht das mal. Das macht Spaß. **Autorin:** Einen gesegneten Buß- und Betttag wünschen euch **Hermine:** Hermine, **Joela:** Joela und **Luana:** Luana und **Autorin:** Pfarrerin Julia-Rebecca Riedel.

Schlussmusik = Musik 8

„...“

Quellen:

(1) Die Bibel, Genesis 1,1-5

(2) Dagmar Falcke, Heino Falcke, "Kekskrümel im All", Sauerländer

(3) Himmelsstück X, in: Yoko Ono. A corn. Haffmans & Tolkemitt. Berlin 2014.

Seite zuletzt aufgerufen am 08. November 2024:

<https://gisela-winterling.de/blockleser/himmelsstueck-x-yoko-ono.html>

(4) Die Bibel, Psalm 147,3-5

(5) Die Bibel, Genesis 15,5a

Allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön!

Mitwirkende: Hermine SvL

Joela und Luana T.

Manfred Rütten

Familientrauerbegleiterin und Trauerrednerin Claudia Stefer

Kinderbuchautor*in Dagmar und Heino Falcke

Musiker Niklas Falcke

Pfarrerin Julia-Rebecca Riedel

Technik: WDR Köln, Thomas Bleul

Autorin: Pfarrerin Julia-Rebecca Riedel

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze